

Artikel drucken Bilder ausblenden

WELT ONLINE

LANDTAGSWAHL 2013

17.08.2011

0

Flughafengegner werfen Ude Erpressung vor

Der voraussichtliche Spitzenkandidat der bayerischen SPD macht sich durch seine Befürwortung eines Flughafenausbaus bei Parteifreunden unbeliebt.



Münchens Oberbürgermeister Christian Ude (SPD)

FOTO: DAPD/DAPD

In die Begeisterung der bayerischen SPD über die voraussichtliche Spitzenkandidatur von Münchens Oberbürgermeister Christian Ude bei der Landtagswahl 2013 mischt sich Kritik von Gegnern eines Flughafenausbaus. Der Freisinger Oberbürgermeister Dieter Thalhammer (SPD) zeigte sich "sehr enttäuscht" über Ude, der trotz eines gegenteiligen Parteitagsbeschlusses die Zustimmung zur dritten Start- und Landebahn zur Bedingung für seine Spitzenkandidatur gemacht hatte. Kritik kam auch von SPD-Landesvize Ewald Schurer.

Thalhammer betonte, auch Ude müsse gewisse Festlegungen innerhalb der Partei respektieren und sollte nicht in einer "erpresserischen Art" Forderungen stellen. Der Freisinger Oberbürgermeister warf seinem Münchner Amtskollegen ein "undemokratisches Verhalten vor". Der Flughafenausbau sei ein laufendes Verfahren. "Und ein derartiges Verfahren sollte man durch solche Aktionen nicht beeinträchtigen." **Auch Udes zweite Bedingung, der Bau der zweiten Münchner S-Bahn-Stammstrecke, "müsste schon noch hinterfragt werden".**

Ude habe zwar für die Münchner Bürger viel geleistet, räumte Thalhammer ein. Es gebe in Bayern aber "auch noch andere Bürger, nicht nur Münchner". "Und ich habe das Gefühl, dass er vom Münchner Umland nicht viel wissen will", beklagte der Freisinger Rathauschef.

Der Freisinger SPD-Kreisvorsitzende Peter Warlimont zeigte sich über Udes Bedingung "verärgert, sauer, wütend". Wenn jemand derart "erpresserischen Druck" ausübe, hätten die Bürger dafür kein Verständnis. "Den Menschen und auch der Partei hier ist er nicht wirklich vermittelbar", warnte der SPD-Kreischef.

Ein Spitzenkandidat Ude würde die Partei in der Flughafenregion laut Warlimont viele Stimmen kosten. Die SPD habe dort schon 2008 "massiv den Unmut der Bürger zu spüren bekommen", 2013 könne es "sogar noch ein Stück schlimmer kommen".

Ähnlich äußerte sich auch der Fraktionschef im Erdinger Stadtrat, Hans Schmidmayer, im "Münchner Merkur": "Bleibt Herr Ude bei dieser Bedingung, wird ihm das in der Region kräftig Stimmen kosten."

Der oberbayerische SPD-Vorsitzende und Erdinger Bundestagsabgeordnete Ewald Schurer sprach von einer "völlig überzogenen Forderung" Udes, die "längst auch die umweltpolitischen Ziele der Gesamtpartei konterkariert". Eine dritte Start- und Landebahn am Münchner Flughafen sei aus volkswirtschaftlichen Gründen "ein Unsinn". "Es gibt Grenzen des vernünftigen Wachstums", sagte er.

Dennoch will Schurer eine Spitzenkandidatur Udes unterstützen. Zwar gebe es beim Flughafenausbau einen "klaren Positionsunterschied", aber in 95 Prozent aller anderen für Bayern wichtigen Themen seien sie einer Meinung. "Eine Unterstützung von Ude würde bei mir an der Geschichte Flughafen nicht scheitern".

Ude wäre seiner Meinung nach ein "super Spitzenkandidat für die SPD in Bayern". Einen Sachstreit über den Flughafenausbau könne er aber "weder ihm noch mir ersparen", betonte der SPD-Landesvize.

dapd

379